





L. 100.

Jr. Hoffmann.



Hof  
195 Q





21.  
Evangelisch Lutherisches

# Glaubens-Bekänntniß/

Darinne  
Die vornehmsten Ursachen  
Seines Abfalls von dem irrigen

# Papst-Thum/

Allen rechtschaffenen Lutheranern  
und treubeständigen Bekennern

# Jesus Christi/

Unsers einigen Seligmachers und Fürspre-  
chers bey GOTT dem himmlischen Vater

Vorsteller

Durch GOTTES Gnade zur Evangelischen Lutheri-  
schen Wahrheit bekehrter und in Tren-  
nung und Leid

Gedultiger

# Kreuzträger/

Johann Anton Brichzin/

Vormahls Ordens-Prediger zu  
Fraustat in Pohlen.

---

HALLÉ Druckts Johann Grunert.



Dem  
Magnifico, Hoch-Edlen-Best-und Hochge-  
lehrten auch Hoch-Erfahrenen Herrn/

F L R R V

FRIDERICO

Hoffmann/

Hochberühmten *Medic. Doctor.* Kön. Preussif.  
Hochbestalten Rath-und Leib Medico, wie auch der  
Friedrichs Universität Profess. Med. ordinar. und  
p.t. Pro Rectori Mag. &c. &c.

Seinen allezeit Hoch-und Vielgeehrten  
Herrn zuversichtlichen Wohlthätern und  
Patron &c.

Zur schuldigsten Danbarkeit.

**U**ndschet nebst Überreichung seines Glaubens-Bekän-  
nisses von Gott den Allerhöchsten/daß er ihre Prosperi-  
tät/weslich und glücklich segnen und Sie mehr und-  
mehr in guten Flor erhalten/auch nebst dero werhtesten Fami-  
lie/reichen Seegen an allen Glückseligkeiten/ Gesundheit Frie-  
de/Freude auch ungemeines Wohlseyn in diesen betrübten Zei-  
ten/ aus Gnaden geben wolle worum ich herglic und brün-  
stig bitten, will der ich in tieffster Devotion ersterbe.





In Jesu geliebter/ nach Standes Gebühr/  
Hoch-zuehrender geneigter Leser!

**S** ist nunmehr in der Stadt Leipzig wol  
bekant/ als ich vor mehr als 18. Jahren  
durch Gottes sonderbare Gnade und  
Erleuchtung des Heil. Geistes wahr ge-  
nommen/ in was vor tieffer Finsteriß und  
erichreuchter Blindheit die Röm. Kirche steckt/ so gar/  
daß ich endlich nicht geglaubet/ dadurch den Glaubens-  
Grund zu fassen/ den rechten Weg zum Himmel zu fin-  
den/ und die ewige Seligkeit zu erlangen. In Erwe-  
gung dieser Umstände nun habe ich mir feste vorgesezet  
den rechten Grund zu erlangen / und nachdem ich in ge-  
gen einanderhaltung der Römisch-Catholischen und A-  
postolisch-Catholischen Lehr befunden / daß nicht Pe-  
trus der Pabst / sondern Christus der Fels und der  
Grund der wahren Kirche sey/ das nich Maria und die  
Heiligen/ sondern Christus alleine der Vorbiter bey sei-  
nem und unsern himmlischen Vater sey / daß nicht die  
sündlichen Wercke / sondern der Glaube allein gerecht  
und selig mache / da Christus nicht allein den wahren  
Leib uns zu essen / sondern auch sein wahres Blut im  
A 2 Heil.



H. Abend mahl zutrinccken uns anbefohlen/u.nicht/wie  
im Pabstthum geschiehet/denē Pfaffen allein den Kelch  
gegönnet. Und was unzehlich viel tausend Irthümer  
mehr seyn/dadurch der unverständige Pöbel verblen-  
det/und von dem wahren allein seligmachenden Glau-  
ben abgeföhret wird/als da man der St. Stilien Kopf  
an so vielen Orten zeuget/ da sie doch nur einen gehabt/  
die Zunge St. Antonii zu Padua/den Leib St. Catha-  
rinen in Bononien und zu Sena.

So habe dahero in solchen von mir wohl erkann-  
ten Irthümern nicht länger zu stecken vermocht/ die  
Fleisch-Töpffe Egypti nichts geachtet/lieber Vater und  
Muttter/ Haus- und Hoff / Brüder und Schwestern  
verlassen/lieber Christo und seiner Lehre/als des Pabsts  
falschen Irthümern folgen/ lieber in Creuz und Elend  
leben/und den mit Dornen bewachsenen Weg zum Him-  
mel gehen/ als die breite Lust-Bahne zur Höllen wan-  
deln wollen. Massen ich auch insolck en Christl. Vor-  
satz die Gelegenheit genommen/ und nicht erwogen die  
Ehre/ Würde und reichen Einkünffte/ so ich im Pabst  
thum gehabt und reichlich genossen/ als damals mich  
meine Eltern im 17ten Jahr meines Alters in das Fran-  
ciscaner-Closter zu Frauenstadt in Pohlen als mein Va-  
terland/ gestecket / allwo 3. Jahr in Novitiat absolvirt/  
und hierauf nacher Cracow in der Franciscaner-Kloster  
verschicket worden/ in welchem ich 6. Jahr gewesen/ all-  
wo ich auch die erste Messe gelesen / und zum Prediger  
ordiniret worden.

Nach verlauff solcher Jahre hat man mich wieder  
zurück nacher Frauenstadt in Pohlen zu einem Prediger  
in der Polnischen Sprache beruffen/ allwo ich 3. Jahr  
ge-



gewesen/ im vierdten Jahre aber/ als man mich nach Rom geschicket/ zu Erwehlung eines neuen Generals, hat mich der in mir bereits gewesene Trieb des H. Geistes/ ie mehr und mehr erleuchtet/ daß ich meinen Weg von Rom nach Straßburg genommen/ alsbald mich bey Hr. D. Sebastian Schmieden/ Seniori Ministerii, nunmehr selig angemeldet/ welcher mich mit Freuden auff und angenommen/ und treuliche Unterweisung in der Evangelischen Lehre an die Hand gegeben/ und hierauff mit herrlichen Testimoniis dimittiret/ worauff ich A. 1688. nach Dresden gekommen/ und als ich mich bey dem damals gewesenen Ober-Hoff-Prediger/ Hr. D. Spenern/ nachmals aber Probst zu St. Nicolai in Berlin nunmehr selig angemeldet/ hat er mich nicht nur mit Freuden empfangen/ sondern gleichfals mich ferner treulich in dem Evangelischen Glaubens-Grund unterwiesen/ alwo ich auch meine Münchs-Kotte abgelegt/ und in der Sacristey der H. Creus-Kirchen hinterlassen.

Und als ich hierauf gleichfals mit herrlichen Testimonië gedachten No. 1688. nach Leipzig gekommen/ hat mich nicht allein Herr D. August Pfeiffer damahls Professor und Prediger in Leipzig/ nachmahls Superind. zu Lübeck nunmehr selig/ freundi-  
ich empfangen/ sondern auch Jhro Hoch Ehrw. Herr M. J. S. Münch damahls Concionator Castrensis unter Jhro Hochfürstl. Herzog Christian zu Sachsen Regiment, tezo aber Hochfürstl. Eisenachischer Ober-Hoff-Prediger und Kirchen Rath/ mich in der Lutherischen Religion mit sonderbahrer Treu und Fleiß informiret/ worauff ich daselbst die allein seligmachende Evangelische Lehre zum ersten mahl bekennet/ und mein Glaubens-Bekänntnis abgelegt.

Und wiewohl nach der Zeit ich von Herzen gewünschet/ eine beständige Wohnung und Sitz zu erlangen/ allwo ich mit meinem Weib und armen Kindern leben und mich erhalten könnte/ so habe doch solches biß dato nicht antreffen können/ iohngachtet auch allbereit 9. Jahr zu Dorpat in Lieffland/ mich aufgehalten/ auch allda in Polnischer und Italienischer Sprache die liebe Jugend informiret/ so habe doch wegen damals entstandenen Kriegs-Troublen allda nicht subsistiren können/ mich weiter nach Sachsen begeben/ in Hoffnung/ allda eine be-



qveme Gelegenheit anzutreffen/welche sich aber auch noch zur  
Zeit nicht finden wollen/und lebe nun etliche Jahr als ein ar-  
mer Haußgenosse mit den Meinen in der Königl. Preuf. Stadt  
Halle/ muß aber dabey als ein Pilgram von einem Ort zum  
andern elendiglich herum Wallen um bey guthätigen Herzen  
zu der armen Meinigen Sustentation etwas aus zubitten. Un-  
terdessen erkenne ich die an mir erzeugte göttliche Gnade in De-  
muth/ also/ daß ich meinem Gott und Vater unsers HErrn  
JESu Christi von Herzen dancke/ und mit David ausruffe:  
Lobe den HErrn meine Seele/ und vergiß nicht/ was er dir gu-  
tes gethan hat/ der dein Leben von Verderben errettet/ der dir  
alle deine Sünde vergiebet/ und heilet alle deine Gebrechen/ und  
dir den rechten Weg Israells gezeiget; werde auch mit Paulo  
beständig biß an mein Ende bey JESu verharren / und soll  
mich nichts scheiden von der Liebe JESu Christi/ weder Hun-  
ger/ weder Blöße/ kein Creuz/ keine Verfolgung/ keine Noth/  
noch Elend/ die ich doch in meinem elenden Zustande/ mit mei-  
nem Weib u. unerzogene Kindern täglich u. stündlich erfahren  
und ausstehen muß/ weil ich gewiß weiß/ daß dieser Zeit Ley-  
den nicht werth sey der Herrlichkeit/ die dermaleinst an uns soll  
offenbaret werden.

Der Grundgütige Dreyeinige Gott gebe einem jeden treu-  
beständigen Bekenner JESu Christi und allen gutherzigen Le-  
sern Gesundheit Leben und Segen/ insonderheit Beständigkeit  
zu ihrer Seelen Seligkeit/ daß sie seyn lauter und unanständig  
in Glauben und heiligen Leben erfüllet mit Früchten der Ge-  
rechtigkeit/ die da geschehen durch Christum JESum zum Lobe  
und Preisse Gottes/ daß sie eine gute Ritter schafft üben und  
die Krone des Lebens erlangen!

**B**etrübte Herzen/ auff/ last laßt die Thränen stillen  
Die Freude/ womit selbst die klare Luft erfüllen  
Die Engel/ da durch selbst der HErr/ der Rath/ Krafft/ Held/  
Immanuel/ die Welt in güldne Zeit gestellt/  
Das Wort vom Creuze drückt zwar mir mein mattes Herze/  
Und zeigt wies Christen geht bey Armuth/ Leid und Schmerze/  
Doch bin ich schon vergnügt/ wenn mich mein JESus liebt/  
Der die Geängsteten in Noth nicht läßt betrübt,

Jch



Ich dancke meinem Gott/ daß ichs einmahl erfahren  
In reiner Gottes Lehr; drum will ich auch nichts sparen/  
Was Gott zum Lobe dient! Ich lies des Pabstesthum/  
Und fand in Luthers Lehr das Wahre-Christenthum.  
Defwegen habe ich in Leipzig schon gezeigt/  
Daß ich zur Wahrheit sey von Herzensgrund geneiget/  
So soll das Christenthum auch stetig von mir sehn  
Daß in der reinen Lehr mit GOTT will feste stehn.  
Denn nachdem einmal ich aus Gottes Wort erkennet.  
Wie sich die Kirche erst nach Stambol zu getrennet  
Und das Lateinische Rom; aus allen aber rein  
Der theure Luther es gebracht in hellen Schein;  
So soll mein schwacher Kiel/ doch in gegründten Glauben/  
Den mir mit Gotteshülff der Teuffel nicht soll rauben  
Bezeugen/ daß er nur alleine dem beypflicht  
Das recht nach Gottes Wort auff Luthers Satz gericht.  
Der Höchste lasse es zu seiner Ehre gedeyen/  
Und seiner Engel-Schaar beliebten Lob erfreuen:  
Man nehm' es bitt ich an/ in hochgewogner Gunst/  
Was meine Armuth bringt/ obgleich ohn sondre Kunst.

**D**er Himmel hatte uns/ in dieser Zeit zu zehlen.  
Daß fünff und achzig Jahr geschenckt/ da nach Erwehlen  
Der'r Eltern/ die mich vor dem Kloster einverleibt/  
Auch ihr Befehl und Ruff nach Rom zureisen treibt/  
Die Ursach ward dazu/ wie man daselbst gepflogen/  
Daß in sechs Jahren Frist ein Münch nach Rom gezogen/  
Der seine Stimme mit für die Provinz ausgiebt/  
Wenn sie für andern wol zum General beliebt.  
Weil denn durch Gott's Geschick der Orden mich erkohren/  
So Sanct. Franciscum ehret/ und die so mich gebohren  
Den Schluß verehreten/ ward ich dahin geschickt/  
Wo in der Finsterniß mich Gottes Licht erblickt/  
Und mir auff eine Zeit das Geld auch gern vergönnte/  
Daß ich die Gauckeley drey Jahr besehen könte/  
Sah ich den Vater Pabst das grosse Wunderbild/  
Und wie in viel Proceß die Einfalt wird verhüllt.  
Diß Elend als ich sah/ ward mir die Angst erreget/  
Und durch des Höchsten Trieb das blöde Herz beweget/  
Daß mir der Zweifel stund/ ob denn solch Puppen-Werck  
Und lauffen solle seyn des Glaubens Krafft und Stärck?



Der alten Lehren Satz stieg auff / und wolte weisen /  
 Daß ja alleine Rom fürs Kirchen-Haupt zu preisen /  
 Weil Petrus seinen Stuhl da habe hingebant /  
 Und dem der Schlüssel Macht allein anverbant.  
 Ja Christus habe das in seinen Wort gestellet /  
 Da Er die Jünger ihm / so übrig / zugesellet /  
 Ihm aber für das Haupt geehrt / den Felsen Grund /  
 Der als ein Felsen fest für seine Kirche stund.  
 Allein der gute Geist / der Gottes Wort gegründet /  
 Bezeugte alsobald / wie sich der Sinn recht findet :  
 Denn Christus nicht gesagt / daß er der Felsen sey /  
 Der Felse / welcher selbst verfiel in Heuchelei.  
 Wahr ist / daß Petrus frey von Christo recht bekennet /  
 Indem er Gottes Sohn ihm seinen Herren nennet.  
 Alleine nicht der Mensch / das Wort der Felsen ist /  
 Das zu dem Grunde leget den eingen Jesum Christ. (a)  
 Ja was ? Sind denn nicht auch Concilien gehalten /  
 Die schon den ganzen Schluß in recht beziemte Falten /  
 Gelegt und angezeigt / worauff der Pabst besteht ?  
 Der Pabst / der vor der Kirch an Christi Stadt hie geht ?  
 Concilien sind recht ; sind offermahln gewesen ;  
 Wo aber steht es doch außdrücklich auffzulesen /  
 Daß die Concilien zu dieser Zeit bestellt  
 Die Macht damit der Pabst betrugt die eitle Welt ?  
 Sind nicht zwey Pabste wol zu einer Zeit erköhren /  
 Und hat der Pabst nicht auch sein Recht offi gar verlohren ?  
 Ja das Concilium , so selbst der Pabst bestellt /  
 Ist nicht ein schdnes Kind / so einem Aff gleich fällt ? (b)  
 Ist Christus unser HERR und allezeit zugegen :  
 Ey ! was ist uns doch wol am Stadthalter gelegen :  
 In Gottes Geist und Kirch ? Da alles geistlich wird.  
 Gericht nach Gottes Wort / wenn Satan was verwirrt. (c)  
 Was dann ? Fuhr Satan auff : Was uns die Kirche lehret /  
 Muß in Gehorsam seyn nach Abhler Art verehret ;  
 Wenn jeder grübeln soll / wie will es dann bestehn ?  
 So müste Pabst und Kirch mit eins zu Grunde gehn.

Die

(a) Cor. 3. 11.

(b) Insanissimus Fanaticismus Papistarum est, cum Papam cum suo Concilio fidei indices faciunt infallibiles, quorum authoritas recipienda est, quamvis ipse Papa sit puer indoctus ac hæreticus, & cum ipse tum Episcoporum plurimi res suffragiis suis determinandas omnino plane nescirent, quasi Ecclesiam Christus regeret miraculose faciendo, ut homines nescii & erronei aut supra intellectionem iuana aut contra mentis sententiam in infallibilia conderent; Theol. Theol. Bext.



Die Bibel lesen nur die Obersten Gelehrten;  
 Gemeine Leute sind zu rechnen zum Verkehren /  
 Wo sie sichs unterstehn; Die Bibel ist ein Buch /  
 Davon den Låyen muß abhalten Kirchen, Fluth.  
 Ey Satan! Danck für das! Nun hast du dich endecket:  
 Gott Lob! mein Herz und Sinn wird dadurch nicht geschrecket!  
 Nun ist dein Trug schon klar! Wer Gott die Ehre stiehlt /  
 Ist einer Sauen gleich / die nur im Kothe wühlt.  
 So faste sich mein Herz durch Gottes Geist und Gnaden /  
 Daß ich mit Fleiß erwog den großen Seelen Schaden  
 Drauff fuhr ich auch gleich fort in Gottes Nahmen auff /  
 Und sagte meinen Fuß durch Straßburg in den Lauff.  
 Da ließ mich Gottes Huld denn grossen Schmid antreffen /  
 Den alle Pabstthums, List noch niemahl kunte äffen /  
 Den Mann / von dessen Geist die Kirche schon mehr weiß /  
 Als meine Schwachheit ihn auff führen kan zum Preis.  
 Weil aber Straßburg mir nicht kunte Ruhe schencken  
 Für der v Papisten Trug / so muß ich ferne lencken  
 Den Lauff nach Leipzig hin / da mich der sel'ge Mann  
 Herr Feller wiese an / wie man recht glauben kann.  
 Er aber hieße mich hierauff nach Dresden reisen /  
 Da Doctor Spener mir die Gründe solte weisen;  
 Ich sands auch / hieng aldar die Münchens, Kutte auff  
 In Dresdens grosse Kirch / und trat in Luthers Lauff.  
 Die Ehre aber doch / so Leipzig solte haben /  
 Berweiste mich zurück / da mich die holden Gaben  
 Magister Münchs also geführt / daß ich annoch  
 Durch dieses Münchs Geist erlöst von München, Zoch.  
 Der zeigte mir / wie Rom den Ursprung hergenommen  
 Von Satan / der schon so verkappt hervor gekommen /  
 Als Rom noch heidnisch war / und wie was da gelehrt /  
 Ein Christenthum nur sey ins Heidenthum verkehrt /  
 Er wiese / wie der Grund / daß man den n Todten söhet / (d)  
 Schon in den Heidenthum nach seinem Ursprung stehet:  
 Daß Fegefeuer selbst durch aus ganz falle gleich  
 Dem was die Heiden schon gelehrt vons Teuffels Reich.

B

Die

(d) Nam omnes hæ Ceremoniæ. Sacrificia & ritus diversi, Dæmonibus tributa sunt, dum sub nomine Dei & beatarum animarum adorabantur: imo tandem & se dzmonas & Deos professi sunt, Joh. Jac. Boissardus, de Diis Gentilium, p. 9.



Die Wunderwerke auch / so sie nur angestellet(e)  
 Zu äffen / dessen Sinn in tumme Einfalt fället /  
 Er findet der Pfaffen List / die Satan manchmahl stärckt /  
 Wie er getrieben hat in Heidenthum sein Werk. (f)  
 Hingegen aber sey der Grund zum wahren Glauben /  
 Da man sich gründet nicht auff Heuchler. Werke Schrauben /  
 Nur Jesus theures Blut / Verdienst / Gerechtigkeit /  
 Ist unser Seelen-Trost / Erhaltung Ehren-Kleid.  
 Und wann man ihren Streit recht füglich aus wolt drücken /  
 So könne besser sich nichts da zuschreiben schicken /  
 Als was Varillas uns beschrieben und gesagt /  
 Der Kirchen Streitigkeit erregt / den Welt-Sucht plagt. (g)  
 Da wandte sich mein Hertz / fiel Gott zu Fuß / und sagte /  
 Wie etwa David dort in seinem Sinne klagte:  
 Ach GOTT / ich bin ein Schaaf ! das ganz verlohren / such  
 Herr / deinen Knecht zu recht / erlöß vom Zorn und Bluth. (h)  
 Ach Gott / wie recht hat doch der gute Mann gesaget /  
 Daß dein so theuer Mann / der Luther / den man plaget /  
 Ein Licht der Unschuld sey der treulich hat endeckt /  
 Was deine Ehre rett / im Reich / das Rom erschreckt. (i)

Ver

(e) Alii extimarunt animas errare super terram, elevari in aërem & illic agitari ventorum turbinibus, devolvi deorsum procellis & tempestatibus tamdiu, donec à peccatis repurgatæ traducerentur in quietem Camporum Elysiarum. Idem pag. 36.

(f) Quas (Ceremonias Gentilium) ut alteret & auget Satan, Oracula sua adjeit, prædictiones futurorum & Varum divinationes, quas homines instar diuinæ aliquid sapientiæ habuerunt & admirati sunt: Existimaveruntque Vates Pythias & divinos commercium aliquod habere cum Diis; & ex eorum suggestionibus consilioque futura prænoscere, & hominibus explicare, quæ ad eorum Salutem & conservationem prænovendam facerent. Item p. 9.

(g) Antonius Varillas asserit, hæreses omnes ob causas Politicas exortas esse, cætera omnia pro minutis & levibus erroribus in factis, quorum nemo immunis sit, haberi posse, Act. Erud. Lips. Anno 1683. p. 246.

(h) Psal 119, v. 176.

(i) Nicolaus Ulmerus Vicarius Pontificius Colonienfis, vir octogenarius, legens scripta Lutheri Anno 1520. dixit, singulis omen inesse, h. n. Lux Vera Totius Ecclesiæ Romanæ, D. Meyerus in vita Lutheri p. 24.



Verflucht sey alle List der Pfaffen / die versuchen  
 Dein Wort / hingegen nur / was ihren Bauch mäst / suchen; (k)  
 Ach Gott / erhalte mich / durchs Wort und Sacrament /  
 Bey reiner Luthers Lehr bis an mein seelges End.  
 Weil aber Satans List auch nun die Kirch betrübet /  
 Die Gottes reines Wort nach Luthers Übung liebet /  
 Und sie durch Schwärmev in Jammer-Stand versetzt /  
 Die manches theures Glied zu dieser Zeit verlegt.  
 So soll auch meine Pflicht / die Jesu ich geschworen /  
 Da er auff's neue hat mich durch sein Wort geböhren /  
 Verwerffen / was da streit't mit wahren Christenthum /  
 Und in Verwirrung setzt das reine Lutherthum.  
 Lieb Preussen ehmalis uns durch die Advisen wissen /  
 Wie ihrer Lehrer Zunft der Syncretist zerrissen /  
 Der Syncretiste / der auff beyden Achseln trägt /  
 Und / was in seinem Kram sich schickt / alleine hegt;  
 Schreibt der Bericht von dar / wie selbst / der vor gelehret /  
 Nun durch den Pabst verblendet sich habe umgekehret;  
 Beliebt der Jungfer-Schaar den Rosen-Kranz / und rufft:  
 Ave Maria, daß ihr Herz und Brust erpufft;  
 So muß ich schmerzlich zwar die Schwachheit fast beweinen /  
 Die Satan hier eingiebt / und Gott beraubt der Seinen /  
 Doch sag ich endlich frey: Fahr hin / O Syncretist /  
 Mein Jesus ist mein Herz; und Gott nur einer ist  
 Wie solte ich denn wol den Gottesdienst vermengen /  
 Und bald an Jehovah bald mich an Baal hängen?  
 Christus und Belial die stimmen nimmer nicht /  
 Die Finsterniß wird doch zu keiner Zeit kein Licht.  
 Und was ist närrischer als sich mit Rom vereinen /  
 Da Gottes Wort uns das ausdrücklich heist verneinen?  
 Das Thier / der Drache / und die Hure müssen hin  
 In Abgrund; Rathe nun den schönen Friedens-Sinn.  
 Das Urtheil ist gefällt: Gott hat uns vorgeschrieben  
 Durch seinen treuen Knecht / den selbst sein Geist getrieben.  
 So rath mein Christe denn / wohin doch der wol fällt /  
 Der sich zum Anti-Christ zu Babels Zunft gestellt.

k) Herdipolensis quidam Canonicus dixit: Wäre Lutherus noch 30 Jahr aussen  
 geblieben / wir Geistlichen wolten es dahin gebracht haben / das die Dauren Hen  
 und Stroh gefressen / und uns selbst die gebratene Capaunen gebracht / und die  
 Funckern hätten uns Geistlichen die Stiefeln / Schuhe und Sporen pugen und  
 schmieren müssen.



Aus Babel heisset die des Herren Wort ausgehen /  
 So bey der heiligen Schaar im Glauben wollen stehn:  
 Ist Rom nun Babels Grund / so laß die gehen aus /  
 Die drinnen sind: Wer schon recht gläubt/ der bleibt zu Haus.  
 Kömmt der Enthustast mit Quäckers-Zunft gegangen/  
 Und hat in Träumen sich durch Phantasie gefangen/  
 Hingegen Gottes Wort und den Buchstaben läßt/  
 Wie dort der Heyden-Zunft hielt am Wahrsagen fest. (1)  
 So weiß' ich ihn dahin / wo sich der Geist befindet/  
 Der ungebunden schwebt/ sich nicht an Erper bindet/  
 Des Menschen Seele hat zuvor den Leib erkfest/  
 Und Gottes Geist der wirckt durchs Wort das man da liest.  
 Gott war ein freyer Geist / hat aber doch gegründet  
 Die Welt/ da sich sein Geist in Leibes-Wirkung findet;  
 Und Christus hat mir Seel den Leib auch angethan/  
 Sieng auff der Erden um der'r sichtbaren Erper-Plan:  
 Und so will Gottes Geist sich durch das Wort bekleiden /  
 Das durch die innre Krafft erweckt der Seelen Freuden:  
 Alleine Lucifer steigt in der Freyheit auff/  
 Und hält sich ohne Wort in seinem Höllen-Lauff.  
 Des Höchsten Kinder sind/ die Gottes Geist nur treibet  
 Als Glieder Christi ihm im Glauben einverleibet;  
 Wo aber Phantasie im Triebe sich verfanget/  
 Die arme Seel ohn Wort an eignem Willen hängt.  
 Gott hat durch Thräume zwar oft vormahls das gesetzt  
 Durch der'r Propheten Geist/ was seinen Rath ergöset:  
 Alleine in der Zeit/ da schon sein Wort gegründet/  
 Der Träume Schein und Bild zum neuen Grund nicht bindt.  
 Will den der Chillaß mich auf das neue weisen.  
 Und mir die Tausend Jahr als was besonders pressen.  
 Gleich Mahometis Lehr/ der seinen Tirccken sagt  
 Von Paradiese was/ und was ihn sonst behagt/

Go

h) De hoc Enthusiasmosita tradi deruntaliqui, ut Proelus ad Porphyrium: Sybilla,  
 quæ Delphis est, Deum in se admittit duobus modis. Vel subtilissimo vapore  
 calido & sicco ignis naturæ, qui exhalat ex hiatu speluncæ, vel sedens in factuario  
 in aheneo tripode sacro Apollini: Utroque modo exponit sese in spiratione divina,  
 quæ illustratur & occupatur radio ignis divini. Fitque interdum, ut flammæ ingens  
 subito evolvans è specu Phœbadem involvat & repleat splendore divino: Aliquen-  
 do sedens in tripode sacro, in quo se DEO venienti accomodat, tota repletur,  
 qui tamen separatus est à vapore, ab igne, à tripode & omni apparatu loci sive na-  
 turali sive artificiali. Unde Ammianus Marcellinus à Principio Lib. 21. ait: Sybillæ  
 crebro se dicunt ardere, torrente eas vi magna flammarum. Idem p. 4



So bleibe ich dabey/ daß/ wer bey Christo stehet/  
Von aller eiteln Lust der Welt ans Creuz geheet:  
Und/ daß wer GOTT will recht im Geist geheiligt seyn/  
Sich von dem hohen Sinn der Welt muß halten rein.  
Wahr ist es/ das die Welt in aller Bosheit lieget:  
Allein/ nimm GOTTES Wort/ so hast du schon /gesieget;  
Wer GOTTES Geist sich läst durchs Wort regieren/ ist  
Schon über Fleisches Lust der der neuen Zeit ein Christ:  
Und solches hat uns schon zu seiner Zeit gelehret:  
Lutherus/ welchen man mit recht als Vater ehret:  
Wer nur thut/ was der lehret/ lebt schon in neuer Zeit/  
Weil ihm der Seelen-Fried bringt stetig neue Freud.  
Drum preise ich nun auch mit meinen Weib und Kindern/  
Die Lehre/ die uns kan das grosse Creuz recht lindern/  
Und zeuget recht den Weg zur Himmelschen Pfort/  
Wo Luther jeko sitzt bey GOTT dem höchsten Hort.  
Ich bleibe fest dabey/ daß GOTT sich findt alleine  
In seiner frommen Zunft der heiligen Gemeine/  
Da ist die Einigkeit durchs Wort in seinem Geist/  
Darum/ wer GOTT recht liebt/ mit Luther sich befeist.

**W**ehrte Christen dann/ die euch GOTT so beglücket/  
Daß er/ was mir erst ist im Wachsthum zugeschicket.  
Euch von der Kindheit an zur wahren Kirch geführt/  
Die er durch Wort und Geist und Sacrament regiert/  
Auff! tretet mit mir hin zu Jesu Gnaden Throne/  
Erkennet ihn allein für GOTTES rechten Sohne.  
Berlast die Welt geht hin! Bey Ihm ihr alles findet/  
Wornach ein frommer Geist in Herzens Andacht sinnt.  
Hier ist das rechte Haupt der Kirchen/ wir die Glieder!  
Wer sich verirret hat/ findt hier den Frieden wieder!  
Sein Geist die seinen treibt in mehr als tausend Jahr  
Zur Freude wol vergnügt ja jetzt und immerdar.  
Die Menschheit hat er zwar vor mehr als tausend Jahren  
An sich genommen; Doch/ wer bleibt im Creuz erfahren/  
Der findt in Ihm auch noch die gegenwärtge Freud/  
Ja/ zu der Seelen-Heyl/ die mehr als güldne Zeit.  
So lebt dan all vergnügt! Und allzeit recht gesegnet;  
All Unglück weiche weg/ das roher Welt begegnet;  
Auch diß und mehre Jahr verneuen eure Brust  
Und euer Jesus sey das Siegel eurer Lust;



Du aber/ Jesu/ du/ den ich allein verehere/  
 Gewehre mich der Bitt/ ja alles noch vermehere/  
 Was ich von dir jez wünsch; Lieb/ daß durch deine Krafft  
 Mein sehnlichs Wünschen auch ein thätigs Heyl verschafft.  
 Laß dir die reine Kirch/ das Lutherthum gefallen/  
 Und die du hast gesetzt zur Herrschafft unter allen/  
 Die Obrigkeit beglück/ daß unter ihrem Schuß  
 Die reine Lehre bleib/ den Kriegen biete Trug/  
 Das unter Ihren Schuß der edle Fried mög grünen/  
 Und segne alle/ die dem wahren GOTT recht dienen  
 So wachse GOTTes Wort und blühe Luthers Lehre/  
 Und bringe Frucht das Land allzeit zu deiner Ehr!

\* \*  
\* \*

## JESU CHRISTO SACRUM.

**G**Rati sunt agenda DEO humillimæ, quod divina ipsius gratia in  
 valle umbræ mortalis ambulanti- bus æterna beatitas exhibeatur,  
 indubisque Sacræ Scripturæ testimoniis nos propter justitiam  
 Christi fide nobis imputatam in hoc seculo vitam inchoare beatam, & in  
 futuro beatitate donatos fore perfectissima credamus. Sed ante decur-  
 sum aliquot annorum lux unicum hanc Salutis æternæ accipiendæ viam  
 monstrans densis admodum tenebris erat obfuscata. Papa non lacran-  
 dis animabus, sed opibus corradendis, operam navavit, remissionem pec-  
 catorum venalem exposuit, mercatum que indulgentiarum, ut superiora  
 taceam tempora, per Impostorem Tezelium instituit, homines in æter-  
 nam perniciem secum præcipitare summo studio laborans. Divino tunc  
 temporis zelo, divinoque afflatu ornatus resuscitavit Fidem justificantem  
 mera gratia Lutherus, & tamen non nisi antiquam, & cum duce Spiritu  
 Sancto media ex scripturis subministrante, in articulum de justificatione  
 hominis peccatoris coram Deo vindicandum primas impendebat curas  
 quo, ansa ei dabatur unum articulum post alterum illustrandi, & à scoriis  
 Pontificiis perpurgandi: quandoquidem hic articulus est tanquam sacer  
 Oceanus, in quem reliqui omnes confluunt ac ex eo resuunt articuli.  
 Hinc ipse Megalander inquit: (Hac florente doctrina, florent omnia bo-  
 na, vera religio Dei, certa cognitio omnium statuum ac rerum humanam  
 salutem



salutem spectantium : itaque nostra sane Interest, qui DEUM quotidiana offendimus peccatis, ut ipsum penetralibus invocemus, ut per ac propter JESUM CHRISTUM misericordiam suam indies in nobis renovare dignetur, nos à peccatis purget ac conservet, quo sanguine Christi mundati coram tribunali absque macula & ruga, & in extremo judicio summa cum alacritate stare possimus. Quia ibi nihil proderit dignitas Papalis, sive sit Episcopus, sive Cardinalis, Reus condemnabitur, nec dicitur qualis; Ibi nihil proderit multa allegare, nec ad Apostolicam sedem appellare, Reus condemnabitur, nec dicitur quare. Dic quid profuit mundi amatoribus jam demortuis inanis gloria, brevis lætitia, tenuis potentia, quid momentanea carnis voluptas, & falsarum divitiarum ubertas, ubi sunt? Ante paucos annos nobiscum fuerunt, nihil de illis remansit, nisi cineres & vermes: comederunt ac biberunt securi, vitam suam transegerunt carnali lætitia ebrii, nunc caro ipsorum vermibus hic datur, anima vero æterno igne illic cruciatur, omnis gloria ipsorum defloruit, & velut agri scœnum exaruit: Nihil ibi proderit, quod in hac vita deliciis variis usi fuerint, quin potius earum recordatio gravius torquebit, nihil proderit eis quod in hac vita cumula verint divitias, quia ibi æqualis erit paupertas. Tantus in damnatis erit dolor & cruciatus, ut mens ad aliud dirigi non possit, nisi quo vis doloris impellit. O quam grave est in molliſſimo lecto immobilem per XXX. annos jacere, quid erit in sulphureo isto lacu XXX. millia millium annorum ardere? Statue, tot esse tormentorum species in damnatis, quot guttulæ magni maris. Finge, post millesimum quemque annum advolare quandam aviculam & exhaurire tenuem maris guttulam, sperandum esset fore, ut exhauriatur tandem maris copia. Sed sperari non potest, finienda esse aliquando damnatorum supplicia. Quid est homo? mancipium mortis viator transiens bullæ levior, momento brevior, imagine maior sono inanior, vitro fragilior, somno fallacior Noli ergo dilecta anima summam tuarum cogitationum ad hanc vitam sed mente semper ad futuram aspira lætitiâ & considera æternitatem. O æternitas inberninabilis temporum svaviis menturabilis, æternitas nullo intellectu humano perceptibilis. O æternitas, æternitas, tu sola ultra omnem modum supplicia damnatorum exaggeras! Christiani Cruciani, per Aspera ad Astra, per crucem ad lucem; Si cspimus Christum videre in Patris gloria, primum videamus eum in crucis ignominia, hic purgemur cruce, ut ibi sanguine Christi JEsu puri facti cœlestem ingrediamur chorum, hic moriamur, ne æternum; relinquamus tanquam hic omnia, ut ibi multiplicata omnia inveniamus. Habeant ergo sibi externas suas crucifigendi imaginationes & crudeles tandem quoque processus, spiritu purgabimur, concupiscentias suas crucifigere Christiani est, felicissimos autem & beatos, qui quod norunt, expetunt. Sic enim vincimus Papicolarum deprædicationes

de



de satisfactione, quando non merita more ipsorum, sed ut honor debitus constet DEO, ubi peccatum est emendare annitimur, quando non satis fecisse nos credimus, nisi affectu illo, quo seducti eramus, virtute Christi Jesu superato, ut recalcitret licet, ne dominetur tamen amplius. Sic enim sanctum erimus Jehovahæ templum, quando externus vestitus, habitus atque amictus, non præsentet vanitatem. Ah. cur diligererem ea, quæ sunt in mundo, cum desiderium animæ meæ ad æternitatem creatæ non expleant, illum anima meæ amabit, cum quo in æternum habitabit, illuc præmittam cordis meæ desideria, ubi æterna mihi parata est gloria, ubi thesaurus meus, ibi etiam erit cor meum. O Jesu, da mihi pennas columbæ, ut in sublime ad Te evehar, & in foraminibus petræ abscondar, ne laqueis mundani amoris venator infernalis me capiat, meamque animam ad terrena iterum trahat, totus mundus mihi amarescat & solus Christus animæ meæ dulescat. Submitto caput meum, ut imponas cororam spineam, certissime persuasus, fore, ut olim mihi imponas corouam gloriæ æternæ. Ad Te igitur O Jesu confugio, tanquam ad thronum gratiæ, ad arcam misericordiæ, ad arcam fœderis & asylum libertatis, ad petram roboris, & portum salutis, in me nil nisi peccatum, mors condemnatio, in te nil nisi justitia, vita, salus, consolatio; Despero igitur in me, sed spero in te: in me collidor, in te erigor: Multiplicentur sane tribulationes, adsint modo, ad sperantem erigant visificæ tuæ consulationes. Tribulationes pariunt patientiam, patientia probationem, probatio spem, spes non confundit, Pf. 31. v. 2. In te Domine speravi, non confundar in æternum.

*Sic turbabor sed non perturbabor quia  
vulnerum Salvatoris mei recordabor  
Tu verò ò Jesu, eleva sursum cor-  
da nostra!*













1018









21.

Evangelisch Lutherisches  
Glaubens-Bekänntniß/

Darinne  
Die vornehmsten Ursachen  
Seines Abfalls von dem irrigen

W

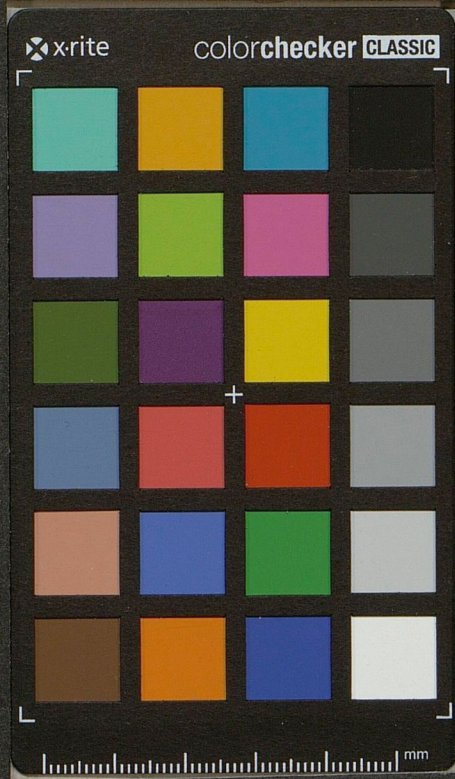
Allen re  
und t

G

Unsers eini  
chers ber

Durch G  
schen

G  
Z



HALL & Druckts Johann Grunert.